

# Ein unbezahlbares Orchester

## Konzert Witziges Finale der Sommermusiken

VON ALOIS KRAMER

**Landsberg** Ein heiteres, geistreiches, witziges Finale mit einem vortrefflich agierenden Schauspieler und Rezitator Hans-Jürgen Schatz im „Bürger als Edelmann“ von Richard Strauss, hatten die 13. Landsberger Sommermusiken am Sonntagabend in der Aula der Berufsschule Landsberg. Wieder waren, wie am Freitag bereits, etwa 400 Zuhörer gekommen, um an dieser fast schon legendären Veranstaltung teilzunehmen. Langanhaltender Beifall, Bravorufe, Jubel und schließlich rhythmisches Klatschen, als am Schluss der Initiator der Sommermusiken, Oboist Christoph Hartmann, aufs Podium trat, war der Dank des Publikums für die herausragenden kammermusikalischen Leistungen von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker und den unglaublich komischen Vortrag von Hans-Jürgen Schatz.

Vom großartigen Arrangeur Wolfgang Renz, der wie schon öfters in den vergangenen Jahren auch im Auditorium saß, und der seit vielen Jahren die Sommermusiken mit seinen gekonnten Einrichtungen für Kammermusik bereichert, stammte die Fassung des Duets von Gaetano Donizetti „Lucia ed Edgardo“ aus der Oper Lucia di Lammermoor. Der französische Instrumentenbauer, Oboist und Komponist Henry Brod hatte im 19. Jahrhundert das Duett von Donizetti adaptiert, Renz es für Oboe, Fagott und Streicher

umgeschrieben. Dramatisch beginnt das Stück. Ein gewaltiger Akkord öffnet die Szene. Dann spielt das Fagott (Mor Biron), um sogleich von der Oboe (Christoph Hartmann) die Antwort zu bekommen. Lucia und Edgardo, Oboe und Fagott, sind im Dialog. Edgardo gesteht seiner geliebten Lucia, dass er nach Frankreich fahren wird. „Und ich Verlass'ne bleib voll Trauer zurück.“ Faszinierend, wie dieses Zweiergespräch zwischen Edgardo und Lucia auf dem Klangteppich von Streichern (Christoph von der Nahmer, Luiz Filipe Coelho und Clemens Weigel) Formen annimmt, wie beide sich anheben und doch eine betrübt zurückbleibt.

### Kluge Komposition

Fast modern klang das zweite Stück des Abends, das Große Septett in d-Moll aus opus 74 für Klavier, Flöte, Oboe, Horn, Viola, Violoncello und Kontrabass des begabten, heutzutage zu Unrecht vergessenen Johann Nepomuk Hummel. Eine kluge Komposition von Kammermusik, die sowohl die pianistischen Fähigkeiten betont (am Klavier hervorragend Angel Cabrera) wie auch die anderen Instrumente (Guy Eshed, Flöte; Christoph Hartmann, Oboe; Ignacio Garcia, Horn; Joaquin Riquelme Garcia, Viola; Clemens Weigel, Violoncello und Ulrich Wolff am Kontrabass) in ihrem spezifischen Ausdruck berücksichtigt. Die vier Sätze sind klar austa-



Hans-Jürgen Schatz in der deutschen Fassung von „Der Bürger als Edelmann“ – eine Variante der Komödie von Molière mit der Musik von Richard Strauss.

Fotos: Thorsten Jordan



Ignacio Garcia am Horn in der Berufsschule.



Seit Jahren Garanten für musikalische Abende mit hoher Qualität: Die Mitglieder des Ensembles Berlin.



Vollbesetzt wie immer, in der Berufsschule waren die Zuschauer von den Sommermusiken begeistert und freuen sich schon aufs nächste Jahr.

riert. Cabrera bestimmt im ersten wie im dritten Satz das Geschehen, nimmt sich aber im zweiten angemessen zurück. Seine Kraft zeigt er dann nochmals im vierten Satz, dem Finale.

Nach der Pause dann ein einziger gewaltiger Höhepunkt mit Hans-Jürgen Schatz. Der Schauspieler ist in Höchstform in dieser Komödie nach Molière, die Strauss gekonnt in Töne umgesetzt hat. Mal ist Schatz

Fechtmeister, Philosoph, Tanzmeister und – vor allem der dumme und törichte Monsieur Jourdain. Der ist ein Neureicher, der nichts sehnlicher wünscht, als in die alte Welt des Adels aufzusteigen. Alles möchte er sofort können. Geistreich sprechen, grazil tanzen, galant den Damen die Hand küssen und sich elegant verbeugen. Strauss und mit ihm sein Librettist Hugo von Hofmannsthal machen sich über diesen

Bürger lustig. Sie karikieren seine Sehnsucht nach der Welt, zu der man einzig aufgrund seiner Geburt den Schlüssel erhalten hat. Strauss' Musik ist ein gelungener Hintergrund für dieses kleine Theaterstück.

Natürlich braucht Jourdain für den Auftritt in der Welt der Aristokratie auch die richtigen Kleider. Jüdische Schneider aus Wien müssen her. Aber wer kann die schon

auf Hebräisch rufen. Hier kommt ein richtig gelungener Witz, denn Mor Biron, Guy Eshed und Ishay Lantner im Ensemble, die alle drei in Israel geboren wurden, rufen auf Hebräisch die Schneider. Szenenapplaus.

Ein herausragender Abend war das und die Sommermusiken sind einfach, wie es Jourdain in der Komödie treffend sagt: „Ein unbezahlbares Orchester“.